

Herrn Bundesminister Dr. Philipp Rösler
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstr. 108

10117 Berlin

13. Oktober 2010

GKV-Finanzierungsgesetz

Sehr geehrter Herr Minister,

die fünf Fachverbände der Behindertenhilfe, die mehr als 90 % der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung repräsentieren, sind in großer Sorge um die Zukunft der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Dieser Personenkreis ist in besonderem Maße auf ein funktionierendes und tragfähiges Gesundheitswesen angewiesen. Dies setzt die uneingeschränkte Solidarität aller Beteiligten in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) voraus.

Das GKV-Finanzierungsgesetz schwächt die Solidarität der Versicherten in erheblicher Weise:

1. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung besagt, dass
 - künftig infolge des *Einfrrierens der Arbeitgeberbeiträge* alle Kostensteigerungen in der GKV ausschließlich durch die Beitragszahler aufgebracht werden.
 - die Krankenkassen von ihren Mitgliedern in der Höhe nicht begrenzte *einkommensunabhängige Zusatzbeiträge* erheben sollen, wenn sie mit den ihnen zugewiesenen Mitteln nicht auskommen.
 - der steuerfinanzierte Sozialausgleich oberhalb der 2 %-igen Belastungsgrenze nur bis zum staatlich festgesetzten, durchschnittlichen Zusatzbeitrag erfolgt, nicht aber bis zum realen Mehraufwand der kassenindividuellen Beitragsbelastung.
2. Diese Regelungsabsichten sind beispiellose Fundamentalangriffe auf bewährte ordnungsrechtliche Grundlagen der gesetzlichen Krankenversicherung (SGB V) und damit des deutschen Sozialversicherungssystems, nämlich die *paritätische Finanzierung* durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Versicherte) und das *Solidarprinzip*.
3. Die Regelungen werden dazu führen, dass die gesetzlichen Krankenkassen künftig vor allem gut verdienende Mitglieder an private Krankenversicherungen verlieren. Das wird schrittweise das Leistungsvermögen der gesetzlichen Krankenversicherung zu Lasten derjenigen Menschen, die nicht von privaten Versicherungen versichert



**Caritas
Behindertenhilfe
und Psychiatrie e.V.**
Karlstraße 40
79104 Freiburg
Telefon 07 61.200-301
Telefax 07 61.200-666
cbp@caritas.de



**Bundesvereinigung
Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung e. V.**
Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg
Telefon 0 64 21.491-0
Telefax 0 64 21.491-1 67
bundesvereinigung@lebenshilfe.de



**Verband
für anthroposophische
Heilpädagogik, Sozialtherapie
und soziale Arbeit e.V.**
Schloßstraße 9
61209 Echzell-Bingenheim
Telefon 0 60 35.81-190
Telefax 0 60 35.81-2 17
info@verband-anthro.de



**Bundesverband
evangelische
Behindertenhilfe e.V.**
Altensteinstraße 51
14195 Berlin
Telefon 0 30.8 3001-2 70
Telefax 0 30.8 3001-2 75
info@beb-ev.de



**Bundesverband für körper- und
mehrfachbehinderte Menschen e.V.**
Brehmstraße 5-7
40239 Düsseldorf
Telefon 02 11. 6 40 04-0
Telefax 02 11.6 40 04-20
info@bvkm.de

werden, einschränken und kontinuierlich zu weiteren Erhöhungen der Mitgliedsbeiträge bzw. höheren Zusatzbeiträgen in der GKV führen.

4. Infolge fortschreitender Differenzierung kassenindividueller Vertragsgestaltungen mit Leistungsanbietern im Gesundheitssystem sind Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen künftig mehr denn je auf Kontinuität ihrer Kassenzugehörigkeit angewiesen. Ihnen steht somit im Falle hoher Zusatzbeiträge die Alternative des Kassenwechsels nicht zur Verfügung.

Die Verbände der Behindertenhilfe bitten dringend darum, bei dem Reformvorhaben GKV-FinG die besondere Situation von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung und anderer wirtschaftlich benachteiligter Versicherter zu berücksichtigen und deshalb auch in Zukunft an einer paritätisch finanzierten und solidarisch gestalteten Gesetzlichen Krankenversicherung festzuhalten.

Die Vorsitzenden



Michael Conty, Bundesverband ev. Behindertenhilfe e.V.



Robert Antretter, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.



Dr. Elisabeth Kludas, Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.



Aribert Reimann, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.



Michael Dackweiler, Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V.